

EXPRESS
Die Woche
Ausgabe Kölner Westen / Ehrenfeld / Lindenthal
27. Dezember 2025 | 52. Woche | 4. Jahrgang

So erreichen Sie uns

EXPRESS
Die Woche

 Zustellung:
Zur Online-Reklamation
den QR-Code
scannen
oder unter:
Tel. (02203) 188333
oder per E-Mail an:
reklamation@rdw-koeln.de
Private (Klein-)Anzeigen:
(0 22 32) 94 52 00
privat@express-die-woche.de
Gewerbliche Anzeigen:
gewerblich@
express-die-woche.de
Die Redaktion:
EXPRESS – Die Woche
Amsterdamer Str. 192
50735 Köln / redaktion@
express-die-woche.de

Das Rätsel um die Stein-Frau

Wo kommt die Nackte am Dom her?



Foto: Maira Schreiers

Wie süß ist das denn bitte?

Faultier-Nachwuchs im Zoo



Foto: Silvan/Köln Zoo

100 JAHRE JUBILÄUMS FINALE
BEI SEGMÜLLER

Letzte Chance!

10fach TREUE BONUS

JETZT SEGMÜLLERPLUS KUNDE WERDEN!

10-FACH TREUE-BONUS UND WEITERE EXKLUSIVE VORTEILE SICHERN!



FÜR ALLE SEGMÜLLERPLUS KUNDEN

Jetzt shoppen und **10%** des Einkaufswertes als Warengutschein erhalten.

AUF EINFACH ALLES!

SONDERÖFFNUNGSZEITEN
Silvester, Mi. 31.12.25
10:00-16:00 Uhr
Dreikönigstag, Di. 06.01.26
10:00-20:00 Uhr

SEGMÜLLER

50259 Pulheim
Segmüller-Allee 1 /
Ecke Max-Planck-Straße
Tel.: 02238/966 600
Öffnungszeiten
Mo bis Fr: 10:00 bis 20:00 Uhr
Samstag: 09:30 bis 20:00 Uhr

Promotionteam Friedberg,
Segmüller Einrichtungshaus
der Hans Segmüller Polster-
möbelfabrik GmbH & Co. KG,
Münchner Straße 35, 86316
Friedberg | 251743 |

DANKE FÜR IHRE TREUE! **SEGMÜLLER**

Letzte Chance!

10 fach
**TREUE
BONUS**

JETZT
SEGMÜLLERPLUS
KUNDE WERDEN!

10-FACH TREUE-BONUS
UND WEITERE EXKLUSIVE
VORTEILE SICHERN!



Jetzt shoppen und **10%**
des Einkaufswertes als
Warengutschein
erhalten.



verschiedene
Bezugstoffe zum
individuellen Preis

inkl. Befunktion
und Bettkasten

inkl. Kopfteilverstellung

Polstergarnitur

~~1199.-**~~

699.-

Jahrhundert-Angebot

100
JAHRE
EDITION

Couchtisch-Set ~~79.99**~~

49.99

Jahrhundert-Angebot

Polstergarnitur „Fabio“ Stoffbezug,
Metallfüße schwarz, inkl. Kopfteilverstellung,
best. aus: Longchair mit Bettkasten
Armlehne links und Sofa 2-Sitzer mit
Bettfunktion Armlehne rechts, Stellmaß ca.
175x287 cm, 3822834 Ohne Dekokissen.
Couchtisch-Set „Spiro“ Platte Melamin,
Metallgestell schwarz, best. aus: Couchtisch
D/H ca. 80x44 cm und Couchtisch D/H ca.
50x34 cm, 3812948

JAHRHUNDERT-KRACHER

ANGEBOT
GÜLTIG BIS
31.12.2026



2.99
je

Jahrhundert-Angebot

Sekt MUMM DRY 0,75 Ltr., 1 Liter =
3,99 € 3071814 Abgabe nur an Personen
ab 18 Jahren. Abgabe nur in handelsüblichen
Mengen. Symbolbild

NUR SOLANGE
VORRAT REICHT!



inkl. manueller
Relaxfunktion

~~549.-**~~

299.-

Jahrhundert-Angebot

SOFORT ZUM
MITNEHMEN
oder liefern lassen

Fernsehessel „Bastia“,
Stoffbezug, Metallgestell
schwarz, inkl. manueller
Rücken-, Fuß- und Kopfteil-
verstellung, 3859862

100
JAHRE
EDITION

Boxspringbett

~~1199.-**~~

599.-

Jahrhundert-Angebot

inkl. Topper



Schwebetüreschrank

~~919.-**~~

579.-

Jahrhundert-Angebot

Schwebetüreschrank „Taro“ 3-trg., in Ausf. Graphit,
Spiegeltüre mittig, Griffleisten Korpusfarben, B/H/T ca.
242x223x69 cm, 3873666 Boxspringbett „Blizzard“
in Ausf. Stoff cremebeige, Box mit Profilschaum, inkl.
Wendematratze mit Federkern, PU-
Schaum-Topper und 4 Kissen, Füße
Kunststoff schwarz, Liegefläche ca.
180x200 cm, 3826148

JAHRHUNDERT-ANGEBOTE

[de]sign
& more®



Esstisch „Gina“ Platte in Keramik schwarz, Gestell
Metall schwarz, B/H/T ca. 160x76x90 cm 3830964
Armlehnstuhl „Carsoli“ Bezug Innen Leder grau,
beige, oder grün, Bezug Außen Boucle silber, weiß,
oder grün, Gestell in Metall schwarz, inkl. 180°
Drehfunktion mit Rückstellfunktion, 3771756

100
JAHRE
EDITION

Armlehnstuhl ~~199.-**~~

99.99

Jahrhundert-Angebot

Esstisch ~~299.-**~~

199.99

Jahrhundert-Angebot

180° drehbar



ca. 120x170 cm 3836178/1-4 ~~69.-**~~ **29.99**
ca. 160x230 cm 3836180/1-4 ~~119.-**~~ **59.99**

kuschlig und weich

NUR SOLANGE
VORRAT REICHT!

66x130 cm ~~29.99**~~

9.99

Jahrhundert-Angebot

Fellimitat-Teppich „Happy“
ca. 66x130 cm, 3836176/1-4

Akku-Tischleuchte „Vannie I“
Metall/Kunststoff in 12 verschiedene
Farben, IP54, 3000K-5000K,
stufenlos dimmbar mit Touch-
dimmer, inkl. USB-Ladekabel
(ohne Netzstecker), inkl. Leuchtmittel
LED/1-flg./3 Watt/200
Lumen, Ø/H ca. 11x36 cm,
3840281

verschiedenen
Farben erhältlich



~~34.99*~~

9.99
je

Jahrhundert-Angebot

in 2 Höhen od. auf einer Flasche montierbar

50259 Pulheim
Segmüller-Allee 1 /
Ecke Max-Planck-Str.
Tel.: 02238/966 600

Öffnungszeiten
Mo bis Fr: 10:00 bis 20:00 Uhr
Samstag: 09:30 bis 20:00 Uhr

SONDERÖFFNUNGSZEITEN
Silvester, Mi. 31.12.25 10:00-16:00 Uhr
Dreikönigstag, Di. 06.01.26 10:00-20:00 Uhr

Promotionteam Friedberg. Alle Preise sind Abhol-
preise. Preise gültig bis 10.01.2026 Segmüller Ein-
richtungshaus der Hans Segmüller Polstermöbelfabrik
GmbH & Co. KG, Münchner Straße 35, 86316 Fried-
berg | 251743 | *Unverbindliche Preisempfehlung
des Herstellers **Bisheriger Preis

SEGMÜLLER

So erreichen Sie uns



Zustellung:
Zur Online-
Reklamation
den QR-Code
scannen
oder unter:

Tel. (02203) 188333
oder per E-Mail an:
reklamation@rdw-koeln.de

Private (Klein-)Anzeigen:
(0 22 32) 94 52 00
privat@express-die-woche.de

Gewerbliche Anzeigen:
gewerblich@
express-die-woche.de

Die Redaktion:
EXPRESS – Die Woche
Amsterdamer Str. 192
50735 Köln / redaktion@
express-die-woche.de

Das Rätsel um die Stein-Frau

Wo kommt die Nackte am Dom her?



Foto: Maira Schröers

ANZEIGE

MARKISEN & NEUBEZÜGE

JETZT WINTERPREISE NUTZEN!



75
JAHRE RHEINISCHE
FRANZ
ZELTE UND P

ACHEN
PLANEN GMBH

Infos & Termin unter: **0228 - 46 69 89**

Röhfeldstr. 27 · 53227 Bonn-Beuel · info@franz-aachen.com

MARKISEN + MARKISENTÜCHER + WINTERGARTENBESCHATTUNGEN + GLASDÄCHER + TEXTILE KONFEKTION

Dynamisches Köln

Köln. Mehrere Großstädte in NRW zählen einer Studie zufolge zu den dynamischsten Deutschlands. Düsseldorf belegt im neuen Städteranking von IW Consult Platz drei, Köln und Münster folgen auf den Rängen fünf und sechs, Bonn liegt auf Platz zehn. Die vier Städte haben sich zum Vorjahr teils deutlich verbessert. Bonn gelang dabei der größte Sprung und machte 36 Plätze gut. Die Rangliste wurde im Auftrag des Onlineportals Immoscout24 und der „Wirtschaftswoche“ erstellt. Bei der jährlichen Untersuchung werden die aktuelle Lage (Niveau) und Veränderungsraten (Dynamik) von 71 kreisfreien Städten mit mehr als 100.000 Einwohnern verglichen. Es flossen über 100 Indikatoren und mehr als 50.000 Datenpunkte aus Bereichen wie Wirtschaft, Immobilien und Lebensqualität ein. Köln punktete unter anderem beim Zuwachs neuer Unternehmen und bei der Kita-Quote der Drei- bis unter Sechsjährigen.

Der Karneval hofft auf Entlastung

Köln. Das Land NRW will das Ehrenamt stärken. Demnach sollen finanzielle Belastungen für ehrenamtlich organisierte und nicht-kommerzielle Veranstaltungen reduziert werden. So könnte das Land anfallende Gema-Gebühren übernehmen. Entsprechende Gespräche mit der Verwertungsgesellschaft, die für die Nutzung von Musikwerken Tantiemen an die Urheber ausschüttet, soll die Landesregierung laut Beschluss demnächst führen.

Angesichts erheblicher Kostensteigerungen haben viele Karnevalsvereine finanzielle Sorgen. Da der Stadt aufgrund der Haushaltssperre die Hände gebunden sind, blicken die Jecken nun hoffnungsvoll nach Düsseldorf. Dem Festkomitee lägen allerdings noch keine ausreichenden Informationen aus der Landeshauptstadt vor, sagt Kommunikationsvorstand Michael Kramp. „Grundsätzlich freuen wir uns aber über die Wertschätzung für das Ehrenamt, die durch die geplanten Entlastungen sichtbar wird“, so Kramp. Es gebe viele Formen von Karnevalsveranstaltungen, bei denen kein Eintritt verlangt wird aber Gema-Gebühren zu entrichten sind.

Viel kölscher Lesestoff für gemütliche Feiertage



Foto: KI/Gemini 3

Wer gegen das Verbot verstößt, riskiert hohe Geldstrafen

Hier darf an Silvester nicht geböllert werden

Köln. Wie schon in den Jahren zuvor gibt es in Köln an Silvester eine großflächige Böllerverbotszone. Die Zone erstreckt sich, wie bereits 2023 und 2024, über die linksrheinische Innenstadt. Außengrenzen der Zone bilden die Ringe, auf denen das Verbot ebenfalls herrscht.

In der Zone dürfen keine pyrotechnischen Gegenstände mit ausschließlicher Knallwirkung abgefeuert werden, wie die Stadt mitteilte. Dazu gehören beispielsweise Böller und Silvesterknaller. Raketen und Feuerwerk, bei denen es in erster Linie um den visuel-

len Effekt geht, sind nicht von dem Verbot betroffen.

Mit dem Verbot reagierte die Stadt Köln auf Beschwerden von Bürgerinnen und Bürgern über Lärm, Feinstaub und Müll in der Silvesternacht. Gleichzeitig soll das Verbot die Einsatzkräfte von Polizei, Ordnungsamt und Rettungsdienst schützen. Gegen sie war es in früheren Jahren vermehrt zu Angriffen gekommen, weswegen die Stadt gemeinsam mit der Polizei ein neues Konzept für Silvester entwickelt hatte.

Laut der Stadt Köln hat sich die Etablierung der Verbotszone positiv ausgewirkt und

es wurden weniger Böller abgebrannt. Eine Ausweitung der Zone ist aus juristischen Gründen aber nicht möglich. Die Stadt kündigte an, dass das Ordnungsamt erneut eine verstärkte Präsenz in der Böllerverbotzone zeigen werde. Verstöße gegen das Verbot könnten mit Bußgeldstrafen von bis zu 50.000 Euro geahndet werden.

Daneben gilt wie in den Vorjahren und unabhängig von der Böllerverbotszone ein Mitnahmeverbot für Feuerwerkskörper aller Art rund um den Kölner Dom. In ganz Köln darf zudem kein Feuerwerk in der

Nähe von Kirchen, Krankenhäusern, Kinder- und Altenheimen abgebrannt werden.

In der Silvesternacht kommt es zudem zu einigen Straßensperrungen, von denen besonders die Rheinbrücken betroffen sind. Die Deutzer Brücke wird ab 20 Uhr in Fahrtrichtung Heumarkt für Kraftfahrzeuge gesperrt. Die Hohenloherbrücke ist ab 18.30 nicht mehr für den Fuß- und Radverkehr zugänglich, die Südbrücke und die Zoobrücke ab 22 Uhr. Auch auf der Severinsbrücke gibt es eine Sperrung für Fuß- und Radverkehr ab 22 Uhr, zusätzlich wird die Fahrt

richtung Innenstadt für den Autoverkehr gesperrt. Mülheimer Brücke und Südbrücke bleiben offen.

Neben den Brücken sind auch einige Straßen gesperrt. Ab 18.30 Uhr gilt beispielsweise auf der Komödienstraße, der Trankgasse, der Marzellenstraße und der Burgmauer ein Verkehrsverbot. Auf zahlreichen Straßen rund um den Dom gibt es zusätzlich ein Halteverbot. Bei zu hohem Andrang könnten zudem das Konrad-Adenauer-Ufer, der Hohenzollernring und das Zülpicher Viertel gesperrt werden. (jpr.)



Grafik: KStA

(jpr.

Ein Blick in die üppigen Lohntüten der städtischen Großverdiener

Das kassieren die Bosse der Stadt-Firmen

**1.151.083 Euro**

Andreas Feicht ist Vorstands-Chef der Rheinenergie

**934.556 Euro**

Birgit Lichtenstein, Vorstand der Rheinenergie

**929.385 Euro**

Susanne Fabry, Vorstand der Rheinenergie

**907.184 Euro**

Ulrich Voigt, Vorstands-Chef der Sparkasse Köln-Bonn

**713.045 Euro**

Gerald Böse, Chef der Kölner Messe

**633.663 Euro**

Rainer Virnich, Vorstand der Sparkasse Köln-Bonn.

Fotos: frederikloewer - stock.adobe.com; Krasniqi (3); Rakozy(2); Goyert

Wir helfen im Trauerfall

JOSEF MINRATH Bestattungen e.K.
seit 1876 im Familienbetrieb
Beratung und Ausführung in allen Stadtteilen
Bestattungsvorsorge zu Lebzeiten
Bonner Str. 268 - 50968 Köln (Bayenthal) - Tel.: 0221 - 38 54 12

GEGRÜNDET 1847

Stommelnstraße 94
50259 Pulheim (Sinnersdorf)
Tel. (02238) 96556-0
Neusser Straße 573
50737 Köln (Weidenpesch)
Tel. (0221) 888113-0

huth
Bestattungshaus

www.huth-bestattungshaus.de
service@huth-bestattungshaus.de

Bestattungshaus *Löhner*

Donatusstraße 10 50767 Köln-Pesch
www.bestattungen-loehner.de

Im Trauerfall oder zur
Bestattungsvorsorge rufen
Sie uns gerne jeder Zeit an.

0221 - 700 960 77

Wilhelm Scheidt Bestattungen

Inh. Heiko Löhner

...familiär und persönlich, kompetent und diskret!

Über 50 Jahre | Ihr Bestatter in Köln-Vogelsang und -Bocklemünd.
Das familiäre und individuelle Bestattungshaus im Kölner Westen
mit hauseigenem Trauerraum für die würdevolle Verabschiedung.

Bestattungsvorsorge, eine Sorge weniger! - Alle Bestattungsarten

Wir wollen, dass jeder Mensch so bestattet wird,
wie er es für sich beschlossen hat und wünscht.
Sprechen Sie mit uns, wir helfen und beraten Sie in allen Fragen.

Vogelsang • Vogelsanger Str. 464
Bocklemünd • Grevenbroicher Str. 50
Rufnummer 0221 - 950 22 44

Wir sind für Sie da! Manuela und Heiko Löhner

Beratung in allen Stadtteilen Kölns • weitere Infos unter: www.scheidt-bestattungen.de



Eine Bestattung
muss nicht teuer sein.

Bestattungen **SCHWARZ**

0221/ 708 71 38

Fühlingen und Heimersdorf

Bestattungen **DECKER**

0221/ 978 22 02

Worringen

Bestattungen **LAUFF**

0221/ 79 48 12

Roggendorf/Thenhoven

www.bestattungen-schwarz.com

Friedhof

Friedhof

Friedhof

Friedhof

Friedhof

Friedhof

Friedhof

Friedhof

Friedhof

Friedhof

Friedhof

Friedhof

Friedhof

Friedhof

Friedhof

Friedhof

Friedhof

Friedhof

Friedhof

Friedhof

Friedhof

Friedhof

Friedhof

Friedhof

Friedhof

Friedhof

Friedhof

Friedhof

Friedhof

Friedhof

Die Vorstände des Energieversorgers Rheinenergie, der Sparkasse Köln-Bonn und der Kölner Messe gehörten im Jahr 2024 zu den Top-Verdienern bei den öffentlichen Unternehmen der Stadt Köln. Das geht aus dem aktuellen Vergütungsbericht hervor, den die Stadt jährlich veröffentlicht und in dem die Gehälter sämtlicher Vorstände der Unternehmen aufgelistet sind, an denen die Stadt Köln zu mindestens zehn Prozent beteiligt ist.

VON TIM ATTENBERGER

Köln. Der Stadtrat hatte in der Neufassung des „Public Corporate Governance Kodex“ im Jahr 2020 festgelegt, die Verdienste des Spitzenpersonals öffentlich zu machen. Ausgenommen sind Beteiligungen, die im Betrachtungszeitraum kein operatives Geschäft betrieben haben. „Mit dem Bericht wird mehr Transparenz im Sinne von Good Governance verwirklicht, indem die Unternehmensdaten

übersichtlich und kompakt gebündelt für die Kölnerinnen und Kölner abrufbar und einsehbar sind“, sagt Stadtkämmerin Dörte Diemert.

Der Bestverdiener war im vergangenen Jahr Rheinenergie-Chef Andreas Feicht, der zusätzlich als Geschäftsführer der GEW Köln AG und der Stadtwerke Köln bestellt ist. Er erhielt inklusive Boni eine Gesamtvergütung in Höhe von 1,15 Millionen Euro brutto und verdiente damit 82,5 Prozent mehr als im Jahr 2023. Die Steigerung ist vor allem auf eine deutlich höhere variable Vergütung, also zum Beispiel Boni, Prämien oder Provisionen zurückzuführen. Auf Platz zwei und drei standen Feichts Vorstandskolleginnen Birgit Lichtenstein (934.556 Euro) und Susanne Fabry (929.385 Euro). Auch sie profitierten von Boni und Prämien.

Ulrich Voigt, Vorstandsvorsitzender der Sparkasse Köln-Bonn, war im Jahr 2023 noch der Bestverdiener, im Jahr 2024 kam er mit 907.184 Euro auf Platz vier. Seine Vor-

standskollegen Rainer Virnich (633.663) und Andreas Dartsch (620.058 Euro) waren diejenigen, die am sechstmeisten beziehungsweise siebtmeisten verdienten.

Vor den beiden und hinter Ulrich Voigt rangiert Messechef Gerald Böse mit 713.045 Euro auf Platz fünf. Seine Vergütung fiel 5,7 Prozent niedriger aus als im Jahr 2023. Auch sein Messevorstandskollege Oliver Frese bekam sieben Prozent weniger als 2023, nämlich 466.712 Euro. Die Vergütung von Netcologne-Chef Timon von Lepel lag bei 490.917 Euro.

Stefanie Haaks, Vorstandsvorsitzende der Kölner Verkehrs-Betriebe (KVB) erhielt 407.400 Euro und damit erstmals mehr als ihre beiden Vorstandskollegen Peter Densborn (392.900 Euro) und Jörn Schwarze (384.400 Euro). Das liegt daran, dass ihr Festgehalt von 284.700 Euro auf 311.000 Euro erhöht wurde. Für Diskussionen hatte im Vorjahr gesorgt, dass die KVB-Vorstände trotz einer schlechten Betriebsqualität Boni erhiel-

ten. Auch 2024 war das der Fall: Die drei KVB-Vorstände bekamen jeweils 86.800 Euro.

Zu den weiteren Spitzenverdienern gehören Uwe Wedig, Chef der Häfen und Güterverkehr Köln AG (436.948 Euro), Flughafen-Chef Thilo Schmid (428.843 Euro), die GAG-Chefinnen Anne Keilholz (404.623 Euro) und Kathrin Möller (403.858 Euro) sowie der frühere Philharmonie-Intendant Louwrens Langevoort (333.780 Euro).

Dass die Vorstände städtischer Unternehmen so gut verdienen, hängt auch damit zusammen, dass die zur Stadt Köln gehörenden Unternehmen bei der Verpflichtung hochrangiger Manager im Wettbewerb mit der Privatwirtschaft stehen. Deshalb müssen sie auch entsprechende Gehälter bezahlen, um Spitzenkräfte nach Köln zu holen. Traditionell gelten bei öffentlichen Unternehmen der Energie- und der Bankensektor als die Branchen, in denen sich die höchsten Verdienste erzielen lassen.

Was wir 2025 gern gehört haben



Köln. Spotify hat seinen Jahresrückblick „Wrapped 2025“ veröffentlicht und damit gezeigt, welche Musik die Welt und Deutschland in diesem Jahr geprägt hat. An der globalen Spitze steht erneut Bad Bunny: Der puerto-ricanische Superstar ist weltweit der meistgehörte Künstler und stellt gleichzeitig das meistgestreamte Album „DeBÍ TiRAR Más FOTOS“. Damit führt er zum vierten Mal die internationalen Spotify-Charts an.

In Deutschland sieht das Ranking jedoch anders aus: Hier landet erstmals seit Jahren ein deutschsprachiger Song auf Platz 1. „tau mich auf“ von Zartmann wurde 2025 so häufig gestreamt wie kein anderer Titel, begünstigt durch seine massive Verbreitung in Social Media, Playlists und Radio, wo der Track zum Überraschungserfolg wurde. Unter den beliebtesten Künstlerinnen bleibt Taylor Swift in Deutschland weiter unangefochten. Für NRW fällt in diesem Jahr besonders der Aachener Rapper Jazzeek auf, der zu den meistgehörten Acts gehört. Bei Podcasts folgt nach „Gemischtes Hack“ das True-Crime-Format „Mordlust“.

(ogi)

Foto: zvg

seit 1969

Grabmale Schlich

Steinmetz- und Bildhauermeister

Niederlassung Worringen

Bruchstraße 50
50769 Köln

Niederlassung Chorweiler

Thujaweg 1
50765 Köln

Niederlassung Dormagen

Emdener Str. 4
41540 Dormagen

Tel: 0221 - 784490/0171 - 2168030

www.grabmale-schlich.com

info@grabmale-schlich.com

Lieferung
auf alle
Friedhöfe

Erkältung durch nasse Haare? Wärmender Schnaps? Was stimmt, was nicht?

Fakten-Check Kälte-Mythen

Wenn der Winter naht und mit ihm der erste Frost aufkommt, machen Kälte-Weisheiten die Runde: So sollen nasse Haare krank machen oder kalte Duschen vor Erkältungen schützen. Ein Faktencheck:

Mythos: Nasse Haare bei Kälte machen krank

Falsch. Es ist der Klassiker unter den Wintermythen und wissenschaftlich längst widerlegt. Erkältungen werden nicht allein durch Kälte oder nasse Haare bei kühlen Temperaturen verursacht, sondern immer durch Viren. Ohne Kontakt zu Erregern gibt es keine Infektion. Studien zeigen jedoch, dass eine starke Abkühlung der Körperoberfläche – etwa auch durch nasse Kleidung oder kalte Luft – die Durchblutung der Schleimhäute verringern kann. Dadurch kann die lokale Abwehr geschwächt werden und vorhandene Viren können sich leichter vermehren. Sich warm halten kann daher manchmal helfen. Doch: Eine Erkältung braucht immer einen Erreger.

Mythos: Kalte Duschen verhindern Krankheiten

Unklar. Die Idee klingt verlockend, doch wissenschaftlich ist sie kaum belegt. Eine niederländische Studie mit rund 3000 Teilnehmenden zeigte: Menschen, die täglich 30 bis 90 Sekunden kalt duschten, fühlten sich zwar fitter und be-

richteten subjektiv von weniger Krankheitstagen, objektiv waren sie aber nicht seltener krankgeschrieben.

Kalte Duschen können den Kreislauf anregen und kurzfristig die Durchblutung fördern, doch ein nachweisbarer Schutz vor Erkältungen fehlt. Fachleute raten: Wer es dennoch ausprobieren will, sollte langsam beginnen – etwa mit Wechselduschen, die den Körper Schritt für Schritt abkühlen.

Mythos: Frauen frieren schneller als Männer

Richtig. Diesmal stimmt der Volksmund tatsächlich. Frauen empfinden Kälte intensiver – aus biologischen Gründen. Männer besitzen mehr Muskelmasse und verbrennen dadurch mehr Energie, was Wärme erzeugt. Frauen hingegen haben meist einen höheren Fettanteil. Hinzu kommen hormonelle Schwankungen, die die Temperaturwahrnehmung beeinflussen.

Untersuchungen zeigen: Frauen empfinden Temperaturen um 24 Grad Celsius als angenehm, während Männer sich



Nasse Haare in der Kälte, da ist eine Erkältung garantiert? Oder etwa doch nicht?
Foto: Dudarev Mikhail - stock.adobe.com

bereits bei 22 Grad wohlfühlen. Der Unterschied ist messbar – und nicht bloß Einbildung.

Mythos: Alkohol wärmt den Körper von innen

Falsch. Ein Glühwein oder Schnaps mag kurzfristig Wärme vorgaukeln – kühlt den Körper jedoch aus. Weil Alkohol die Blutgefäße in der

Haut erweitert, fließt warmes Blut an die Oberfläche: Der Konsument fühlt sich wohliger temperiert. Doch dieser Effekt täuscht nach Angaben des Bundesinstituts für Öffentliche Gesundheit (BfO): Die Wärme wird schneller an die Umgebung abgegeben, und als Folge sinkt die innere Körpertemperatur. Alkohol kann die natürliche Wärmeregulierung

des Körpers stören.

Die Empfehlung lautet daher: Alkohol in der Kälte möglichst vermeiden – und sich lieber durch Bewegung oder warme Getränke ohne Alkohol aufwärmen.

Mythos: Bei Kälte ist der Blutdruck höher

Richtig. Die Höhe des Blutdrucks ändert sich im Lau-

fe des Tages. Nach dem Aufwachen steigt er stark an und nimmt im Verlauf des Morgens weiter zu. Verschiedene Faktoren wie Geschlecht, Alter, Lebensgewohnheiten und das Umfeld beeinflussen den Blutdruck. Dazu gehören Temperaturunterschiede: „Im Winter ist er höher als im Sommer, da sich die Blutgefäße durch die Kälte verengen

und somit einen Anstieg des Blutdrucks bewirken“, heißt es bei der Stiftung Gesundheitswissen.

Anhaltend hoher Blutdruck kann über längere Zeit Gehirn, Herz und Nieren stark schädigen, heißt es beim Herzzentrum an der Charité. Von Bluthochdruck spricht man, wenn die Werte dauerhaft über 140 zu 90 liegen.



Ein Feuerwehrmann zeigt einem Kind mit Schutzanzug und Helm, wie gefährlich Feuerwerk sein kann. Foto: Martina Goyert

Kinder erleben Gefahr von Böllern hautnah

Sie knallen, rauchen oder werfen helle Lichter oft meterhoch an den Himmel. Feuerwerkskörper. Doch das Böllern kann auch echte Gefahren bergen. Beispielsweise können die explosiven Körper zu früh hoch gehen oder einen Menschen treffen. Brandwunden, Narben oder verlorene Gliedmaßen können dann die Folgen von Unfällen mit Feuerwerkskörpern sein.

Köln. Um auf die Gefahren aufmerksam zu machen und gerade Kinder entsprechend zu sensibilisieren, fand in der

Feuer- und Rettungswache Marienburg daher ein Training der ganz besonderen Art statt: Ein Präventionstraining von Unfällen mit Feuerwerkskörpern, das in Zusammenarbeit der Feuerwehr Köln und dem Kinderkrankenhaus an der Amsterdamer Straße unter dem Motto „Unfallfrei statt Böllerfrei“ organisiert wurde. Dabei demonstrierte Pyrotechniker Wolfgang Stabe einer Schulklasse der Grüngürtelgrundschule Rodenkirchen die Gefahren verschiedener Böller und klärte auch über Präventionsmaßnahmen auf. So erhoffte man sich, gerade in Famili-

en über die Risiken von Böllern aufzuklären.

200 Kinder werden nach Brandverletzungen behandelt

Gerade Kinder haben ihre Freude an den rauchenden und knallenden Effekten. „Das sieht immer schön aus“, sagt etwa der siebenjährige Lennart. Doch jährlich werden rund 200 Kinder mit Brandverletzungen in das Kinderkrankenhaus in der Amsterdamer Straße gebracht, etwa zehn bis fünfzehn müssen aufgrund schwerer Verbrennungen stationär behandelt werden.

„Wir haben auch die schweren Fälle gesehen“, sagt Leiterin des Zentrums für schwerbrandverletzte Kinder im Kinderkrankenhaus, Rebecca Pohle. Sie erzählt von abgerissenen Fingern, die nur teilweise wieder rekonstruiert werden konnten, und von Narben, die oft schwere funktionelle Einschränkung in der Motorik bedeuten können.

Ärzte des Zentrums empfehlen daher beim Böllern genügend Abstand einzuhalten und sich genau an die Gebrauchsanweisungen zu halten. Gerade Kinder sollten das Spektakel nur aus der Ferne beobachten.

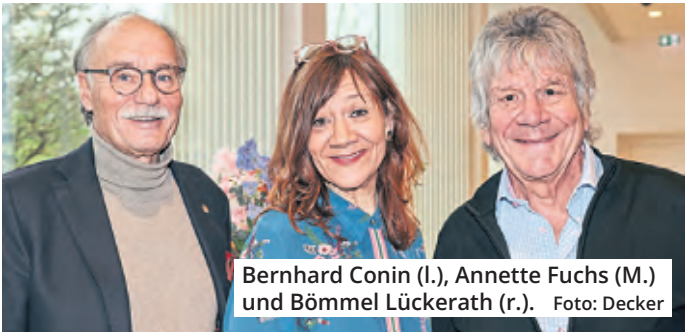
Konzert zu Ehren von Hans Knipp

von M. SCHWAMBORN & D. DECKER

Köln. Unter dem Motto „Knipp, Knipp Hurra, dem Leben so nah“ veranstalten die Freunde und Förderer des Kölnisches Brauchtums am 10. Mai 2026 ein Konzert zu Ehren des 2011 verstorbenen Texters und Komponisten Hans Knipp. Mitwirkende des Geburtstagskonzertes sind die Bläck Fööss und die Paveier sowie die Knippsschafft. Sie haben sich zur Aufgabe gemacht, dass das Lebenswerk des gebürtigen Mauerheimers nicht vergessen wird.

Bläck-Fööss-Hymnen wie „Unsere Stammbaum“, „Mer losse d'r Dom en Kölle“, oder „Mingeste Fründin“ stammen ebenso aus der Feder von Hans Knipp wie „Buenos Dias Matthias“ oder „Heimat es“ von den Paveiern. Ohne Hans Knipp hätte es vermutlich die Paveier in ihrer heutigen Form nie gegeben. „Als uns Hans Knipp 1983 das erste Mal sah, da hießen wir noch 'Colonia Rangers'. Er sagte zu uns: 'Künne dun se eigentlich nix, ävver Talent han sé. Er hat dann für uns 'Am Rusemondach' und 'Ich nimm d'r Dom met' geschrieben und damit hat die Paveier-Karriere begonnen“, erzählt Klaus Lückeraht.

Als sich Hans Knipp Ende der 60er-Jahre als Texter und Komponist versuchte, stand er finanziell mit dem Rücken an der Wand. Sein erster Erfolg „Mer schenken dä Ahl e paar Blömmcher“ ließ nicht lange auf sich warten. „Da Hans Knipp im Laufe seines Lebens nie die



Bernhard Conin (l.), Annette Fuchs (M.) und Bömmel Lückeraht (r.). Foto: Decker

Würdigung bekommen hat, die er verdient, sind wir der Meinung, dass der 80. Geburtstag der richtige Moment dafür ist“, betont Bömmel Lückeraht. Zusammen mit Annette Fuchs von der Knippsschafft hatte das Fööss-Urgestein die Idee zum Konzert. „Als die beiden uns von ihrer Idee erzählten, waren

wir sofort begeistert“, betont Bernhard Conin.

Und auch die Bläck Fööss und die Paveier waren sofort mit dabei. „Das ist nicht irgendein Nullachtfuffzehn-Konzert, sondern das wird ein Abend mit sehr viel Tiefe und Gefühlen werden“, ist sich Mirko Bäumer sicher.

Die gute Wohngebäude-Versicherung

Jetzt vergleichen im QR-Schnellrechner. Sofort fair und preiswert versichern.

ACTIV Manuwa
Versicherungsmaklerin

Rondorfer Hauptstr. 11
50997 Köln
Tel. Neu: 0221-5 70 80 321
info@activ-manuwa.de

Gold- & Silberankauf
Zahngoldankauf

Wir kaufen Münzen, Altgold, Zahngold, Goldschmuck, Golduhren, Silber, Silbertablets, Bestecke usw.

Altinbas 19

Köln, Straße 99 . Dormagen
(gegenüber dem Rathaus)
Telefon 0 21 33 . 42 81 00

Batteriewechsel & Ohrlochstechen

Preiswerter Zahnersatz - Top-Qualität! Top-Preise!
Made in Germany

Zahnarztpraxis Dr. Mandana Sarram

Hermeskeiler Str. 18, 50935 Köln-Stülz
Tel.: 0221-434978, www.sarram.de

Das Wetter wird präsentiert von Habuzin

WIR WÜNSCHEN FROHE WEIHNACHTEN

Constructa Waschvollautomat CWF 14 J 05

- 7 kg Fassungsvermögen, Schontrommel
- 1400 U/min Schleudertouren
- Nachlegefunktion, Beladungserkennung
- Restzeitanzeige, Endzeitvorwahl
- Wolle/Handwäsche, Seide-Programm
- Energieeffizienzklasse: A¹

UVP 589,-

399,-

NOCH MEHR TOP ANGEBOTE VOR ORT

IHR EXPORTE: **KAIMAKTIS OTHON**

A **A** **G**

ELEKTROGERÄTE • TV & SOUND

Habuzin

Einfach persönlicher.

Antwerpener Straße 6-12 | 50672 Köln
Frankfurter Straße 567a | 51145 Köln (Porz-Eil)
0221/513481 und 02203/52800

Radio Habuzin | Inh. Rudolf Habuzin

www.habuzin.de vorhanden

**THEATERABO im
Bezirksrathaus Porz 2026/2027**

Bürgeramt Porz
120 €

KölnTicket
130 €

Lily und Lily
Komödie mit Franziska Traub u. a.
Sa., 12. September 2026, 20 Uhr

Das Fräulein Wunder
Musikalische Komödie von Murat Yeginer
Fr., 9. Oktober 2026, 20 Uhr

Von wegen Stille Nacht ...
Komödie mit Eva Habermann u. a.
Sa., 24. Dezember 2026, 20 Uhr

... und das ist gut so
Komödie mit Simone Reithel u. a.
Sa., 20. Februar 2027, 20 Uhr

Yes, we camp ...
Komödie von/mit René Heinersdorff
Sa., 24. April 2027, 20 Uhr

www.rathausaal-porz.de
alle Karten unter:
kölnTicket Hotline **0221 2801** &
westTicket bonnTicket
T: 0221 221 - 97333

Stadt Köln

aktuell und regional

**Rheinische
Anzeigenblätter.de**

Aus Liebe zum Leben

**Schnelle Hilfe
im Notfall.**
Der Johanniter-Hausnotruf.

0800 88 11 220
(gebührenfrei)

Noch mehr Sicherheit durch unseren
eigenen qualifizierten Einsatzdienst
in Ihrem persönlichen Umfeld.

JOHANNITER



**KUNST KAUFEN –
KINDERN HELFEN!**

Bekannte Künstler haben **exklusiv** für
die SOS-Kinderdörfer Werke geschaffen.

Mit dem Kauf eines **limitierten Kunstwerks**
auf www.sos-edition.de unterstützen Sie
Projekte der SOS-Kinderdörfer weltweit.



Janaina Tschäpe, „Ovalaria“ SOS-Edition 2011, Auflage: 20+3,
nummeriert und signiert, Digitaler C-Print, 40,8 x 33 cm

**SOS
KINDERDÖRFER
WELTWEIT**

sos-kinderdoerfer.de

Standort hinter dem Ebertplatz – Nur ein Weiher ist von dem Projekt übrig

Napoleons Hafen in Köln

Ob Volksgarten, Blücherpark oder Stadtwald – in Köln kann fast jede kleinere oder größere Grünfläche mit einem eigenen Gewässer aufwarten. Was soll an dem unmittelbar am Ebertplatz gelegenen Theodor-Heuss-Weiher also besonders sein?

VON MAIRA SCHRÖER

Innenstadt. Der von hohen Bäumen umgebene Teich, in dessen Mitte eine Wasserfontäne sprudelt, gehört zu einer größeren Parkanlage, die sich vom Konrad-Adenauer-Ufer am Rhein bis hinauf zum Ebertplatz zieht. Seitlich begrenzt wird die Grünfläche von dem an beiden Rändern verlaufenden Theodor-Heuss-Ring. Angelegt wurde der Park Ende des 19. Jahrhunderts, der Weiher selbst beziehungsweise die heute mit dem Teichwasser gefüllte Vertiefung ist aber deutlich älter. Sie entstand in den Jahren 1812 bis 1840 und war, wie es Dr. Mario Kramp formuliert, Teil des größten Kölner Bauprojektes im 19. Jahrhundert. Der Historiker und ehemalige Direktor des Kölner Stadtmuseums hat die Geschichte dieses Bauprojektes recherchiert.

Die Planungen begannen bereits im 18. Jahrhundert, als die Kölner nach dem sogenannten Eisgang, einem furchtbaren Hochwasser im Winter 1784, über die Konsequenzen aus der Naturkatastrophe nachdachten. Die Wasserfluten hatten nicht nur weite Teile der Stadt zerstört, sondern auch alle Schiffe auf dem Rhein. „Köln hatte zu diesem Zeitpunkt noch keinen Hafen. Die Schiffe legten in mehreren Reihen nebeneinander am Flussufer an“,

erklärt Mario Kramp.

Als das Hochwasser wieder abgeflossen war, wurde die Forderung nach einem Sicherheitshafen laut, in den die Schiffe im Winter gebracht werden konnten. Während die Kölner noch über den richtigen Standort für einen solchen Hafen diskutierten, änderten sich die politischen Verhältnisse. Köln wurde französisch. Im September des Jahres 1804 besuchte Napoleon Bonaparte (1769-1821) die Domstadt zum ersten Mal. Die Kölner nutzten die Gelegenheit und trugen dem französischen Kaiser ihren Wunsch nach einem Sicherheitshafen vor. Napoleon fand das Anliegen durchaus berechtigt. Er entschied, dass der Hafen gebaut werden solle, allerdings nicht an einem der drei Standorte, die die Kölner zwischenzeitlich hierfür ausgewählt hatten, sondern eben genau dort, wo sich heute der Theodor-Heuss-Weiher idyllisch in die ihn umgebende Parkanlage einfügt.

Die Planungen begannen im 18. Jahrhundert

„Napoleon schlug vor, für den Bau des Sicherheitshafens die alten Gräben entlang der mittelalterlichen Stadtmauer zu nutzen“, erklärt der Historiker. Und einer dieser äußeren Stadtgräben befand sich in etwa dort, wo heute die stadtauswärts Richtung Rhein führende Fahrbahn des Theodor-Heuss-Rings verläuft. Der richtige Ort war also gefunden und die gigantische Summe von 900.000 Francs, die ein Hafen für 285 Schiffe kosten sollte und an der sich Napoleon im Unterschied



Der Weiher befindet sich im Theodor-Heuss-Park. Der ehemalige Direktor des Kölner Stadtmuseums Mario Kramp hat die bewegte Geschichte ergründet. Foto: Maira Schröer

zur Standortwahl nicht beteiligen wollte, kalkuliert. Im Jahr 1809 waren die ersten Entwürfe schließlich fertig. Sie sahen ein fast 500 Meter langes und 50 Meter breites Hafenbecken mit 50 Liegeplätzen für große und 140 für kleine Schiffe vor. Die Kostenschätzung belief sich nun auf 750.000 Francs.

Den Zuschlag für den Bau des Sicherheitshafens erhielt der Unternehmer Pierre François Paravey (1775-1828). Er legte ein absolutes Dumpingangebot von gerade mal 652.500 Francs vor, das Stadt und Handelskammer, die nach wie vor um die Kostenübernahme feilschten, nicht ablehnen wollten. Doch wie heißt es so schön: „Wer billig kauft, zahlt zweimal.“ Dieses Sprichwort sollte sich auch im Fall des Sicherheitshafens bewahrheiten.

Zunächst stand aber in Köln im Jahr 1811 ein erneuter Besuch Napoleons an und auch dieses Mal sollte es in den Gesprächen mit dem französischen Kaiser wieder um den Sicherheitshafen gehen. Die Kölner schilderten Napoleon, dass sich der Bau des Hafens, wenn sie ihn komplett

aus eigenen Mitteln finanzieren müssten, mindestens acht Jahre hinziehen würde. Das Argument überzeugte den Kaiser offensichtlich, denn er gewährte den Bewohnern der Domstadt einen Kredit in Höhe von 360.000 Francs, der ab dem Jahr 1814 zurückgezahlt werden sollte.

Jetzt konnte es mit dem Bau des Hafens also endlich losgehen. Ein Jahr später, am 10. November 1812, folgte die feierliche Grundsteinlegung. Um Napoleon zu ehren, sollte das geplante Großbauprojekt „Port de l'Empereur“ oder „Napoleonischer Hafen“ heißen. Doch nun änderten sich die politischen Verhältnisse erneut: Napoleons Kriegsglück verebbte. Nach dem Wiener Kongress fiel die Rheinprovinz, zu der auch Köln gehörte, 1815 an die Preußen.

Was den Bau des Sicherheitshafens anging, zeichnete sich allmählich die Folgen des Dumpingangebotes ab. Zwar konnten hier im Winter 1813 bereits die ersten Schiffe Schutz finden, doch die Kosten explodierten. Gleichzeitig sorgte das mangelhafte Materi-

al, das der Unternehmer an vielen Stellen verbaut hatte, dafür, dass die Seitenmauern der Hafeneinfahrt bereits bröckelten, bevor das Projekt überhaupt fertiggestellt war. Hinzu kamen gravierende Fehlplanungen wie etwa die viel zu enge und fast rechtwinklig angelegte Hafeneinfahrt. „Das war ein Nadelöhr“, betont der Historiker und ergänzt: „Es erwies sich als schwer, dort mit Segelschiff hineinzufahren, mit einem Dampfschiff, die ab 1828 ebenfalls auf dem Rhein führen, war es unmöglich.“

Trotzdem hielten die Kölner vorerst an ihrem Hafenbau fest. Und das, obwohl der Unternehmer Pierre François Paravey, dem das ganze Desaster offensichtlich bewusst geworden war, im Jahr 1818 seine Wohnung am Eigelstein verlassenen und sich in Richtung Paris aus dem Staub gemacht hatte. Er soll in der französischen Hauptstadt Selbstmord begangen haben. Allerdings lassen die historischen Quellen laut Mario Kramp auch eine andere Theorie zu. „Vielleicht hat er seinen Tod nur vorgetäuscht und ist in Wahrheit unterge-

Das Buch zum Artikel

Das Köln-Buch „Kölner Geheimnisse Band 2/ 50 neue spannende Geschichten aus der Dom-Metropole“ ist im Bast-Verlag erschienen (Hardcover, 192 Seiten, 24 Euro). Sieben Jahre nach Erscheinen des ersten Bandes sind es diesmal die Autoren Ayhan Demirci (EXPRESS-Redakteur) und Maira Schröer, die sich auf die Spuren Kölner Geschichte begeben haben.

taucht“, mutmaßt der Historiker.

Aufklären lässt sich dieser Teil der Geschichte im Nachhinein nicht mehr. Sicher ist unterdessen, dass die Kölner ihren Hafen tatsächlich fertigstellten, und zwar im Jahr 1840. Allerdings nur, um sich wenig später dann doch gegen diesen Standort und das mangelhafte Bauvorhaben zu entscheiden und am heutigen Rheinauhafen – übrigens ein Areal, das auch schon im Jahr 1804 im Gespräch war – eine neue Hafenanlage zu bauen.

Wie teuer wird Olympia?

VON SUSANNE ROHLFING
UND JULIA HAHN-KLOSE

Köln. Am 19. April 2026 sollen die Bürgerinnen und Bürger darüber entscheiden, ob sich Köln weiter um die Ausrichtung Olympischer und Paralympischer Spiele bemühen soll. Inzwischen als „Leading City“ und damit Namensgeberin der seit vielen Jahren schwelenden Rhein-Ruhr-Ambitionen.

2,5 Millionen Euro wird der Ratsbürgerentscheid insgesamt nach Ansicht der Verwaltung kosten – 85 Prozent davon übernimmt demnach das Land NRW. Aus dem Kölner Haushalt ist somit ein Eigenteil von 373.000 Euro zu bestreiten.

Und dann? Was wird Köln der Traum von Olympia im weiteren Bewerbungsverlauf kosten? Was, wenn das Internationale Olympische Komitee (IOC) die Spiele 2036, 2040 oder 2044 tatsächlich an den Rhein geben? Kann die Stadt sich das überhaupt leisten? Und wird der Nutzen so groß sein, wie ihn Olympiabefürworter sich erhoffen?

Fragen, die schwer zu beantworten sind. Welche Chancen und Kosten durch Olympia könnten auf die Stadt zukommen? „Dazu zählen erwartete Mehrwerte für die Gesellschaft sowie der volkswirtschaftliche Nutzen, die Kosten für die Durchführung der Spiele einschließlich Sicherheitsmaßnahmen städtischerseits, eventuelle Anteile an Bewerbungskosten, die Kosten für den Neu- und Umbau von Sportstätten und weiterer Infrastruktur, abzüglich Fördermittel“, so die Rechnungsprüfer der Stadt. Sie betonen, dass

eine entsprechende Übersicht zeitnah erstellt werden sollte, „sodass hinsichtlich der Olympischen und Paralympischen Spiele eine fundierte Entscheidung getroffen werden kann“.

Welche Begeisterung und was für großartigen Sport Olympia einer Stadt beschern kann, haben die Spiele 2024 in Paris gezeigt. Beim Beachvolleyball unter dem Eiffelturm hat sich der Kölner natürlich ein entsprechendes Szenario im Schatten des Doms vorgestellt. Und wenn schon die Pariser so wunderbar weltoffen und gastfreundlich sein konnten, was wäre dann erst in Köln möglich?

Olympia: Kosten immer höher und nur das IOC gewinnt

Aber Olympia gibt es nicht ohne Beigeschmack. Es ist das Produkt eines durch und durch intransparenten und streng auf seine Vermarktungshoheit achtenden IOC, das am Ende immer der Gewinner ist. In den französischen Rechnungshof bezifferte die Kosten für Olympia mit 6,6 Milliarden Euro – 3,02 Milliarden für die Organisation (davon 1,44 Milliarden für Sicherheit) und 3,63 Milliarden für Infrastruktur. 2023 hatte man noch mit Kosten von 2,44 Milliarden Euro gerechnet.

Köln und die Region Rhein-Ruhr werben damit, auf besonders viele bestehende Sportstätten zurückgreifen und



Erst Olympia und dann ein neues Veedel? Das Kreuzfeld-Gelände im Kölner Norden. Foto: Uwe Weiser

damit ein besonders nachhaltiger Olympia-Ausrichter sein zu können. Noch fehlen allerdings Herz und Lunge Olympischer Spiele – das Leichtathletik-Stadion und das Olympische Dorf. Beides würde bei einem positiven Bescheid durch das IOC in Köln gebaut werden. In Kreuzfeld im Kölner Norden.

Kreuzfeld wirkt wie der perfekte Ort für so ein Olympia-Projekt. Erst großer Sport, dann dringend benötigter Wohnraum. Aber: Die Pläne für den neuen Stadtteil sind schon weit fortgeschritten, ein städtebaulicher Entwurf und eine technische Masterplanung liegen vor. Mit Olympia müssten die Pläne entsprechend geändert werden. Und die Wohnungen würden möglicherweise später fertig als geplant.

Die Stadt beziffert die bisherigen Planungskosten für den neuen Stadtteil im Norden mit rund zwei Millionen Euro. Der Entwurf eines temporären Olympiastadions sei von der Staatskanzlei NRW beauftragt worden und bisher schema-

tisch und standortunabhängig. Die Stadt Köln sei daran nicht beteiligt gewesen.

Erst „mit Verstetigung der Olympia-Planungen“ könnten „konkrete, qualifizierte und angepasste konzeptionelle Planungen“ angestoßen werden, so die Stadt. Die Kreuzfeld-Planung sei „in sich konsistent und kann auch mit einer möglichen Ausarbeitung im Kontext von Olympia-Bedarfen fortgeführt werden“.

Es gibt bessere Instrumente der Wirtschaftsförderung als die Spiele

Nach bisherigen Planungen soll der neue Stadtteil Kreuzfeld zwischen 2032 und 2040 entstehen. Somit käme es wohl nur bei einer Ausrichtung Olympischer Spiele 2036 zu keiner nennenswerten Verzögerung. Die Verwaltung gibt sich allerdings überzeugt, dass die Bewerbung für 2036/40/44 „einen Katalysator der Entwicklung“ darstellt, „alles voran zur Priorisierung, Finan-

zierung und Verbesserung der Leistungsfähigkeit übergeordneter infrastruktureller Bedarfe im Kölner Norden“.

Heißt: Die Stadt Köln glaubt, dass Olympia das Tempo beim Land NRW und der Deutschen Bahn erhöhen würde. Sie sind verantwortlich für den Ausbau des Blumenbergswegs und der zu ertüchtigenden S-Bahn-Station Blumenberg. Olympia als Infrastruktur-Booster? Das Ringe-Event, das neue (oder modernisierte) Sportstätten, Straßen und Schienen bringt? Das ist ein vielfach vorgetragenes Argument von Befürwortern des Sport-Spektakels.

Oliver Holtemöller vom Leibniz-Institut für Wirtschaftsforschung Halle (IWH) hatte zuletzt im Gespräch mit dem „Kölner Stadt-Anzeiger“ gesagt: „Olympia ist kein Instrument der Wirtschaftsförderung. Da gibt es 1000 Instrumente, die besser sind.“ Man wisse aus der Analyse vorheriger Olympischer Spiele, „dass die Kosten im Vorfeld in der Regel dramatisch unterschätzt werden“.

Das Rätsel um die in Stein gemeißelte unbekleidete (Ehe)-Frau

Wie hat es die Nackte an den Dom geschafft?

Der Kölner Dom gehört zu den meistbesuchten Sehenswürdigkeiten Deutschlands. Über sechs Millionen Menschen kommen jedes Jahr hierher, um sich das zum UNESCO-Weltkulturerbe zählende Gotteshaus anzuschauen. Die nackte Frau dürften allerdings nur die wenigsten Besucher bemerkt haben. Im Schatten der Kathedrale verborgen hockt sie an einem Strebepfeiler an der Nordseite des Doms.

VON MAIRA SCHRÖERS

Köln. Bei der nackten Frau, die mit den Händen ihre langen Zöpfe umfasst, handelt es sich um einen Wasserspeier, wie es unzählige am Dom gibt. Doch dieser Wasserspeier ist etwas Besonderes: Er dokumentiert, wie Matthias Deml, Pressesprecher der Kölner Dombauhütte, erklärt, dass es auch in den 1950er-Jahren, einer Phase, in der die am Dom beschäftigten Bildhauer und Steinmetze viele Freiheiten hatten, Grenzen gab.

Seit dem Jahr 1944 hatte Willy Weyres (1903-1989) das Amt des Dombaumeisters inne. Unter seiner Leitung wurde die Kathedrale, die im Zweiten Weltkrieg bei mehreren Luftangriffen schwer getroffen worden war, wieder aufgebaut. „Weyres war ein Vertreter der schöpferischen Denkmalpflege“, sagt Matthias Deml. Er wollte die zerstörten und beschädigten Elemente aus dem 19. Jahrhundert nicht einfach kopieren, sondern mit zeitge-

nössischen Formen ergänzen. Dabei sollte das Gesamterscheinungsbild des Bauwerks gewahrt bleiben.

Für die Bildhauer und Steinmetze bedeutete das, dass sie ihren Stil in die Kathedrale mit einbringen durften. Solange die das Bauwerk bestimmten Formen und Größen gewahrt wurden, war fast alles erlaubt. Aber eben nur fast alles. Denn als der Kölner Bildhauer Theo Heiermann (1925-1996), der seit 1955 an der Dombauhütte arbeitete, im Jahr 1958 den Wasserspeier in Form der unbekleideten Frauenfigur anfertigte, wurde dieser nicht am Dom verbaut.

Skulptur stand über 20 Jahre auf dem Hof der Dombauhütte

Die Steinskulptur, für die angeblich die Ehefrau des Bildhauers, die Künstlerin Barbara Heiermann (*1935), Modell gestanden haben soll, war laut Matthias Deml für die Südseite bestimmt. Doch Willy Wey-

res ließ sie weder dort noch irgendwo sonst am Dom anbringen. Stattdessen verblieb sie für mehr als 20 Jahre im Hof der Dombauhütte.

Warum es die weibliche Aktfigur schließlich doch an die Außenfassade der Kathedrale, wenn auch nur an die deutlich weniger stark besuchte Nordseite, geschafft hat, ist mehr Legende als nachprüfbare Historie. Die Erklärung, ob sie nun wahr ist oder nicht, ist laut Matthias Deml folgende: Josef Kardinal Frings (1887-1978), der von 1942 bis 1969 Erzbischof von Köln war, gab vor Journa-

listen im Hof der Dombauhütte ein Interview. Direkt neben ihm stand der Wasserspeier, was den Mitarbeitern der Dombauhütte aber erst auffiel, als es zu spät war und das Interview bereits lief. „Angeblich fürchteten die Verantwortlichen der Dombauhütte einen Skandal“, erzählt Matthias Deml. Doch der blieb aus. Weder während des Interviews noch später gab es von Seiten der Presse irgendeine Reaktion auf die unbekleidete weibliche Steinfigur.

Auch der Kardinal selbst nahm an dem Bildwerk offenbar keinen Anstoß. Der aus-

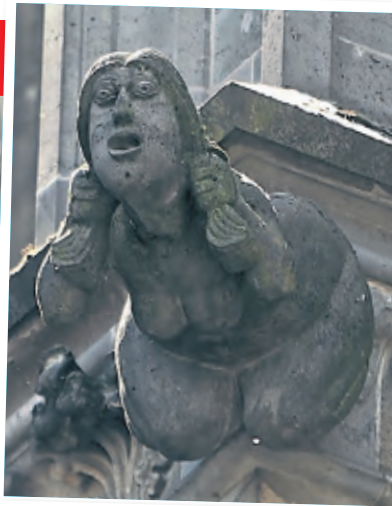
bleibende Eklat veranlasste Arnold Wolff (1932-2019), der Willy Weyres 1972 ins Amt des Dombaumeisters gefolgt war, den umstrittenen Wasserspeier doch noch am Dom anbringen zu lassen. Warum sollte man die bildhauerische Arbeit nicht verwenden, wenn doch offensichtlich niemand an dem nackten Frauenkörper Anstoß nahm?

Was laut Matthias Deml gegen diese Erklärung spricht, ist die Tatsache, dass Josef Kardinal Frings bereits 1978 verstorben ist. „Der Wasserspeier wurde aber erst 1980 am Dom

verbaut“, erklärt der Pressesprecher. Da muss der Presetermin also schon mehrere Jahre zurückgelegen haben. Vielleicht war es dennoch dieses Interview, das Arnold Wolff dazu bewogen hat, dem Wasserspeier eine Chance zu geben. Vielleicht brauchte der Dombaumeister nur etwas mehr Zeit, um diese Entscheidung zu treffen. Möglicherweise war es aber auch etwas anderes. Sicher ist nur, dass die Darstellung der nackten Frau inzwischen am Dom hängt.

Falls es sich bei der Figur tatsächlich um ein Abbild von

Theo Heiermanns Ehefrau handeln sollte, wäre es nicht das einzige, das sich an beziehungsweise in der Kathedrale findet. Zumindest in der Weihnachtszeit gibt es noch eine zweite Frauenfigur, die der gleichen Dame nachempfunden ist. „Theo Heiermann hat in den 1990er-Jahren gemeinsam mit seiner Ehefrau die Krippe im Dom gestaltet“, sagt Matthias Deml. Unter den Krippenfiguren befindet sich auch ein altes Künstlerehepaar. Hier haben sich die beiden selbst verewigt, dieses Mal allerdings vollständig bekleidet.



Die nackte Frau hängt an der Nordseite des Kölner Doms, oberhalb des Daches der Sakristei.



Matthias Deml, Experte der Kölner Dombauhütte, zeigt auf die weibliche Aktfigur am Dom. Fotos: Maira Schröers

porta

FROHES NEUES

SPAREN

25%

AUF ALLES

ohne Wenn und Aber*1

Rabatt bis 03.01.2026 gültig!

51149 Köln-Gremberghoven • Porta Möbel Handels GmbH & Co. KG Gremberghoven • Hansestraße 51-53 • A 559, Abfahrt Gremberghoven • Direkt am Airport Business Park • Tel.: 0 22 03 90 42-0 | **50126 Bergheim** • Porta Möbel Handels GmbH & Co. KG Bergheim • Humboldtstraße 2 • Tel.: 0 22 71 60 77-0 | **51147 Köln Porz-Lind** • Porta Möbel Handels GmbH & Co. KG Köln Porz-Lind Portastraße An der B 8/A 59 • Tel.: 02203 603-0 | **53332 Bornheim** • Porta Möbel Handels GmbH & Co. KG Bornheim • Alexander-Bell-Straße 2 • Tel.: 02222 6499-0 • A 555 Abfahrt Bornheim | **50226 Frechen** • Porta Möbel Handels GmbH & Co. KG Frechen Europadlee 1 • Tel.: 02234 603-0

*1 Nicht in Verbindung mit anderen Aktionen und Rabatten. Aktionsbedingungen beim Onlinekauf siehe porta.de. Gültig nur für Neukäufe und gegen Vorlage der Anzeige bis 03.01.2026. Alle in Anzeigen, Prospekten, postalischen Schreiben und Newslettern angegebenen Preise sind Endpreise, die etwaige Rabatte und Aktionsvorteile bereits beinhalten. *2 0,0% effektiver Jahreszins, keine Anzahlung, Mindesteinkaufswert 150€, monatliche Mindestrate 10€. Verbrauchern steht ab einem Nettodarlehensbetrag von 200€ ein Widerrufsrecht zu. Finanzierung durch die TARGOBANK AG, Kasernenstr. 10, 40213 Düsseldorf. Bonität vorausgesetzt. Gültig nur für Neukäufe bis 03.01.2026.

SONDER-ÖFFNUNGSZEITEN

Mo
night
+Shopping

SAMSTAG
27.
DEZEMBER
10-20 UHR

MONTAG
29.
DEZEMBER
10-21 UHR

DIENSTAG
30.
DEZEMBER
10-20 UHR

MITTWOCH
31.
DEZEMBER
10-15 UHR

FREITAG
2.
JANUAR
10-20 UHR

SAMSTAG
3.
JANUAR
10-20 UHR

0%

FINANZIERUNG
ohne Anzahlung

BIS ZU **36***2 MONATE

RINDERROULADE, mit Rotkohl und Kartoffelklößen

12.⁹⁰
je 9.⁹⁰

Beispielabbildung
Angebot nur im porta Restaurant erhältlich. Nicht in Bergheim.
Solange der Vorrat reicht! Nur gültig vom 27.12.2025-03.01.2026.
Öffnungszeiten unter porta.de/gastronomie



50 %
Nachlass bei der
Print-Online-Kombi
als Premium-Anzeige

**Ihre Anzeigen
auch
online!**

Einfach gute Bewerber erreichen.
Ihre Print-Online-Kombi ist direkt dabei!

- Stellenanzeige in Ihrem Anzeigenblatt
- Online-Stellenanzeige auf yourjob.de und bei Buchung einer Premium-Anzeige auch im reichweitenstarken Mediennetzwerkwerk von stellenanzeigen.de

YOURJOB.de

Ein Angebot von:
Anzeigenblätter.de

In Kooperation mit
stellenanzeigen.de

Italienerinnen erinnern sich an alte Zeiten



Ietro, Antonia Mirenda, Angela Vella, Mirella Vella, Claudia Longhitano, Gianna Vicario und Dina Loggia.
Foto: Maria Gambino

Die Kölner „Spaghettistraße“

Willkommen in Höhenberg, willkommen in der Spaghettistraße, ja richtig, die gibt es tatsächlich. Die aus Italien stammenden Bewohner gaben einst ihrer Straße diesen selbstironischen Namen. EXPRESS sprach mit den dort lebenden Menschen.

VON MARIA GAMBINO

Höhenberg. Die „Piazza“ ist der zentrale Platz in einem italienischen Dorf. Hier spielt sich das gesellschaftliche Leben ab. „Unsere Piazza war am Altar von San Giuseppe, dem Heiligen Josef, zwischen Hausnummer zehn und zwölf“, erinnert sich Fiorella Ietro, eine Kölnerin mit sizilianischen Wurzeln. Doch statt auf Sizilien befand sich jener Platz samt Altar in den 70er- und 80er-Jahren in der Nördlinger Straße in Höhenberg, im Stadtbezirk Kalk: „Vor der Hausnummer zehn fehlte nämlich der Baum“, sagt Ietro.

EXPRESS hat die 54-Jährige und andere Töchter italienischer „Gastarbeiter“ in einem Café der Köln-Arcaden in Kalk getroffen. Auf diesem Gelände schufteten einst ihre Väter im Schichtsystem der Chemischen Fabrik Kalk. Die Frauen berichten von ihrer Kindheit in Kölns vergessenem „Little Italy“. Oder wie sie selbst sagen: in der „Spaghettistraße“.

Die Werkwohnungen in der Höhenberger Siedlung wurden zwischen 1950 und 1953 gebaut. Zwei Jahre später, am 20. Dezember 1955, schloss Deutschland mit Italien sein erstes Anwerbeabkommen zur Vermittlung von Arbeitskräften, die das Wirtschaftswunderland dringend brauchte. Zur Chemischen Fabrik stießen die süditalienischen Einwanderer ab Ende der 50er-Jahre.

Selbstironische Bezeichnung

Die Bezeichnung „Spaghettistraße“ war selbstironisch: Sie deutete das negative Klischee über Italiener als „Pastaesser“ und den hässlichen Begriff der „Spaghettifresser“ positiv um – es war die Strategie jener, die sich am Rande der Gesellschaft selbst ermächtigen wollten. „Wir waren stolz auf die Spaghettistraße. Die benachbarte Rothenburgstraße war für uns die Kartoffelstraße, weil da die Deutschen wohnten“, sagt Mirella Vella. Mit ihren drei Schwestern und Eltern wohnte sie in der Hausnummer 21, als sie heiratete, zog sie eine Etage drüber. Auf der Straße hörte man weder Italienisch noch Deutsch, sondern sizilianische Dialekte aus Bronte, Gela, Licata oder Ragusa. Weil die Lebensverhältnisse beengt waren, fand das Leben, wann immer möglich, auf der Straße statt. Fiorella Ietro lebte mit ihren Brüdern und Eltern auf rund 40 Quadratmetern: „Wir waren fünf Kinder, mein Bru-

der hat in der Küche auf einem Klappbett geschlafen.“

Die Wohnqualität in der Straße lasse „zu wünschen übrig, denn ein Großteil dieser schnell errichteten Wohnungen hatte kein Bad“, sagte der ehemalige und mittlerweile verstorbene Mitarbeiter der CfK und Betriebsrat-Mitglied, Arno Werner, 1997 bei einem Vortrag in der VHS. In den Köln-Arcaden erinnern sich die Frauen an alte Zinkwannen, die sie mit gekochtem Wasser füllten, um sich zu waschen – meist in der Küche.

Oder sie kippten das Wasser im winzigen Toilettenraum über sich. Dafür waren die Wohnungen billig, die Miete betrug je nach Größe nur 40 bis 80 Mark im Monat. Noch ein Vorteil: Die Familien waren nicht länger von der Gunst einzelner Vermieter abhängig, die zum Teil offen rassistisch waren. Eine dritte Schwangerschaft führte in einer Familie zu, dass sie ihre relativ großzügige Altbauwohnung mit Gartenzugang auf Druck des Vermieters verlassen sollte; die

Werkwohnung der CfK kam da gerade recht, erzählen die Frauen.

Trotz der Fremdheit, die die Familien fern der sizilianischen Heimat verspürten, zeichnen die Frauen das Bild einer glücklichen Kindheit. Und Gastronom Biagio Favazza, der zuletzt das „Roccos Kitchen“ in Brück betrieb, vergleicht die „Spaghettistraße“ mit den bunten Gassen von Neapel. „Es gab diese Wärme, die Liebe. In der Straße waren alle Familien befreundet, es war Leben drin“, so der 53-Jährige, der von 1979 bis 2000 dort aufwuchs.

Auch auf Außenstehende konnte der quirlige Alltag in der Straße anziehend wirken: Zunächst habe sie jedoch einen „Kulturschock“ gehabt, erzählt Claudia Longhitano. Mit 15 Jahren hat sie ihren heutigen Mann Nunzio kennengelernt, der auch in der Straße wohnte. Die junge Claudia sei die erste Deutsche gewesen, die dort mit einem Italiener zusammen war. „Ich war a tedesca“, sagt Longhitano – „die Deutsche“ auf sizilianisch. „Draußen standen die Mülltonnen offen, oft war es schmutzig auf der Straße.“ Mit ihren deutschen Klassenkameraden trafen sich die Kinder aus der Spaghettistraße eigentlich nicht, berichten die Frauen.

Viele der Elterngeneration sind bereits gestorben. Auf dem Mülheimer Friedhof in der Frankfurter Straße liegen sie einer neben dem anderen, die Gräber der italienischen Einwanderer erkennt man an den angebrachten Porträts der Toten. Doch die „Spaghettistraße“ wabert als Mythos weiter durch die Erzählungen vieler Familien, die mittlerweile in dritter und vierter Generation in Köln leben.



So sah die Wohnsiedlung früher aus.

Foto: Fiorella Ietro

Der Zoo hat jetzt ein Baby-Faultier

VON LISA BALGENORT

Köln. Wie süüüß – die Zweifinger-Faultiere im Kölner Zoo haben Nachwuchs bekommen. Das kleine Faultier-Baby ist bereits am 4. November zur Welt gekommen, wie der Zoo erst jetzt mitteilte. Einen Namen hat das Jungtier noch nicht. Um die Bindung zu Mutter Jumi nicht zu stören, sei das Geschlecht noch nicht bestimmt worden.

Vom Charakter her ist es aktiv und für ein Faultier ungewöhnlich zappelig“, heißt es in der Mitteilung des Zoos. Mit einem Geburtsgewicht von 377 Gramm sei das Jungtier deutlich dünner als sein Geschwisterchen Jamiro, das im Januar 2024 mit 500 Gramm zur Welt gekommen war.

Zusätzlich zur Muttermilch bekommt das neugeborene Faultier aktuell dreimal am Tag etwas Milch und gekochtes Gemüse. Nach sechs Wochen hat es so im „Faultiertempo“ an Gewicht zugelegt und bringt laut Zoo inzwischen 545 Gramm auf die Waage.

Das Neugeborene werde von der Mutter mit viel Ausdauer gesäugt und getragen, so der Zoo. Es ist bereits das dritte Jungtier von Mutter Jumi. Ihr letzter Nachwuchs Jamiro lebt mittlerweile in einem Tierpark in Schleswig-Holstein.

Faultiere sind bekannt für ihre langsame Fortbewegung und ihre mit dem Rücken nach unten hängende Lebensweise. Der Grund dafür ist ihr niedriger Stoffwechsel, der durch die energiearme Blattnahrung verursacht wird. Durch ihre langen Gliedmaßen und die gebogenen Krallen können sie perfekt an Bäumen hängen. Zweifinger-Faultiere haben an den Vordergliedmaßen zwei und an den Hinterfüßen drei Zehen. Sie sind vor allem in Mittel- und Südamerika verbreitet.



Das Baby-Faultier knabbert ein wenig Gemüse.

Foto: Kölner Zoo

Die Kölner Faultier-Familie lebt im „Arnulf-und-Elizabeth-Reichert-Haus“, dem Südamerika-Haus des Kölner Zoos, das dem tropischen Regenwald nachempfunden ist und in dem sich die Tiere frei bewegen können.

Hier leben neben den Faultieren auch verschiedene Affenarten, Gürteltiere und Vo-

gelarten wie der Riesentukan. Wer das Faultier-Baby besuchen möchte, kann das auch rund um die Feiertage von 9 bis 17 Uhr tun.

Nur an Heiligabend und Silvester schließt der Zoo bereits um 14 Uhr. An Heiligabend konnten Kinder bis 12 Jahren in Begleitung eines zahlenden Erwachsenen gratis in den Zoo.



Mal ganz gechillt bleiben! Das kleine Faultier kennt keinen Stress.

Foto: Kölner Zoo

Anzeige

DIE AUTOSEITEN

DAS AUTOMAGAZIN IN IHRER WOCHENZEITUNG



Etwa 10 Minuten schnelleres Laden als bisher

Foto: we/WMD

Kurz notiert

Audi charging hub

Köln – Die Automobil-Marke mit den vier Ringen hat einen weiteren Audi charging hub eröffnet. Nach den Standorten München, Nürnberg, Zürich, Berlin, Salzburg, Frankfurt und Bremen ist der Ladeplatz in Düsseldorf der achte Lade-Hub der Marke. „Mit dem Audi charging hub definieren wir einen neuen Leistungsstandard für das Laden im städtischen Umfeld“, sagte Nikolai Senst, Projektleiter Audi charging hub Düsseldorf, im Gespräch mit DIE AUTOSEITEN. „Wir bieten nicht nur bis zu 400 kW Ladeleistung pro Ladepunkt, sondern sorgen auch für eine konstante Ladeleistung mittels der Power Cubes, die aus gebrauchten Lithium-Ionen-Batterien ehemaliger Forschungsfahrzeuge bestehen und als Pufferspeicher eine zweite Lebensphase antreten. Dank dieser Zwischenspeicherung erzielen wir eine Energiemenge von einer beeindruckenden Megawattstunde (1,0 MWh). Rein theoretisch könnten wir damit 60 Fahrzeuge ohne Unterbrechung laden.“

Der neue Audi charging hub liegt unmittelbar am Flughafen Düsseldorf und in direkter Nachbarschaft zum EU-REF-Campus Düsseldorf, der Standort wurde bewusst gewählt. Dort findet sich eine Mischung aus etablierten Unternehmen, Start-ups, Wissenschaft und Forschung, die an Zukunftsthemen der Energie, Mobilität und Nachhaltigkeit arbeiten. Dieser Innovationscampus bietet den Kunden des Audi charging hub während seiner Öffnungszeiten verschiedene gastronomische Angebote mit Toiletten – so lässt sich die Ladezeit angenehm und erholsam gestalten. Der Audi charging hub ist eine logische Antwort auf die stetig wachsenden Zahl elektrischer Modelle steigen die Anforderungen an die Ladeinfrastruktur. WMD



Ihre Anzeige jetzt auch online – mit SmartAds



Ab sofort wird Ihre Print-Anzeige noch smarter!

Mit **SmartAds** digitalisieren wir Ihre Anzeige und platzieren sie als aufmerksamkeitsstarkes Banner für 7 Tage auf unserer Website – optimiert für alle Geräte.

- Interaktive Werbeseite inklusive
- Bewegungseffekte für mehr Aufmerksamkeit
- Drei Werbebotschaften in einem Banner

Nutzen Sie die Chance auf mehr Reichweite und digitale Präsenz – parallel zu Ihrer Anzeige in der Printausgabe!



Wenden Sie sich direkt an Ihren Mediaberater
oder an 02232-945200 | anzeigen@schlossbote.de | rheinische-anzeigenblaetter.de

Die Stadt will Yad-Vashem-Bildungszentrum nach Köln holen

Erster Standort außerhalb Israels



Im Studienhaus des Römisch-Germanischen Museums könnte ein Begegnungszentrum entstehen. Foto: Uwe Weiser

von JULIA HAHN-KLOSE

Köln. Köln will Standort des „Yad Vashem Education Centers“ werden. Die internationale Holocaust-Gedenkstätte Yad Vashem in Israel plant die Errichtung eines Bildungszentrums erstmals außerhalb von Israel, nämlich in Deutschland. Oberbürgermeister Torsten Burmester (SPD) empfing dazu bereits eine Delegation des Yad Vashem in Köln. In der folgenden Sitzung stellte sich der Stadtrat mit breiter Mehrheit der Ratsfraktionen von Grünen, CDU, SPD, Linke, Volt und FDP/KSG hinter das Projekt. Nach Informationen des Kölner Stadt-Anzeigers ist das ehemalige RGM-Studienhaus als Standort im Gespräch.

Burmester sagte im Rat: „Wie notwendig die Arbeit für jüdisches Leben in unserer Gegenwart ist, wurde uns nochmal bewusst. Der Terroranschlag in Sydney lässt uns zurück mit

Entsetzen und Trauer und auch Solidarität gegenüber der jüdischen Gemeinde in Köln und woanders.“

Köln als Ort eines lebendigen jüdischen Lebens.

In Australien töteten zwei Angreifer 15 Menschen am Bondi Beach in Sydney auf einem jüdischen Chanukkafest am Strand. Mehr als 40 weitere wurden teils lebensgefährlich verletzt. Es ist die schwerste Terrorattacke in der jüngeren Geschichte Australiens.

Die Bundesregierung unterstützt das Vorhaben, ein Yad Vashem Bildungszentrum in Deutschland aufzubauen und nahm Bayern, Sachsen sowie NRW als mögliche Standorte ins Auge. In NRW bewarb sich beispielsweise Düsseldorf bereits als Standort. Köln sieht sich allerdings als größte Stadt in NRW als besonders geeignet an. Schließlich geht das Bil-

dungszentrum außerhalb Israels auf die Initiative des Kölners Abraham Lehrer zurück, stellvertretender Vorsitzender des Zentralrats der Juden in Deutschland. In Köln sieht man sein Engagement als Argument für die besondere Rolle Kölns als Ort lebendigen jüdischen Lebens.

Bundesregierung sucht Standort in Bayern, Sachsen oder NRW.

Die Fraktionsvorsitzende der Grünen, Christiane Martin, sagte: „Jüdinnen und Juden prägen diese Stadt seit 1700 Jahren.“ Die Bewerbung Kölns soll „wirkungsvoll vorangebracht werden“. Argumente für Köln sind unter anderem, dass die Stadt bereits das NS-Dokumentationszentrum zu bieten hat, als „Kernstück der Bildungsarbeit in diesem Bereich, das weit über die Region hinaus strahlt“, so der CDU-Fraktions-

vorsitzende Bernd Petelkau. Auch wird das Jüdische Museum MiQua im Historischen Zentrum Kölns gebaut und es besteht eine langjährige Städtepartnerschaft zwischen Köln und Tel Aviv-Jaffa. Petelkau sagte: „Das sind starke Voraussetzungen, um ein Yad Vashem Education Center in Köln zu verankern.“ SPD-Fraktionschef Christian Joisten sagte: „Erinnerungskultur ist aktive Demokratiearbeit und braucht starke und sichtbare Orte der Bildung und des Lernens.“

Die Entscheidung für einen Standort liegt ausschließlich bei Yad Vashem. Sie soll Ende Februar oder Anfang März 2026 verkündet werden. Für Köln hätte das Projekt auch den Vorteil, dass Yad Vashem, die Bundesrepublik Deutschland und das Land Nordrhein-Westfalen eine mögliche Sanierung eines Gebäudes finanzieren würden – eine städtische Beteiligung soll nicht vorgesehen sein.

STEUERBERATUNG

TAX-JUR Fohr-E.M.B.G.E.N.B.R.O.I.C.H

Beratende Betriebswirte UG. Tätigkeit nach § 6 StBerG.
In Bürogemeinschaft mit Rechtsanwalt Axel Schorr,
Tätigkeit nach § 3 StBerG.

Sie erhalten von uns eine persönliche Beratung.

Ansprechpartnerin: Anke Schmidt
☎ 0800 - 77 40 100 (kostenlos)
kontakt@embgenbroich-ug.de
Im Alters- und Krankheitsfall auch Hausbesuche möglich.

Wir vertreten Ihre Interessen!

- Jahresabschlüsse
- Lohn- & Finanzbuchhaltung
- Gewinnberechnung
- Betriebsprüfungen
- Erbschaftssteuerrecht
- Land- und Forstwirtschaft
- Einspruchsverfahren
- Internationales Steuerrecht

- Steuerfahndungsfälle
- Strafverfahren
- Finanzgerichtsverfahren
- Vollstreckungsverfahren
- Haftfälle u.v.m.

50670 Köln • Im Mediapark 8 • www.embgenbroich-steuerberater.de

Richtigstellung

Im „EXPRESS – Die Woche“ erschien in der Ausgabe 28./29.11.25 der Artikel „Stolpersteine für jüdischen Karnevalisten verlegt“. Darin wurde formuliert, Moses Stock und seine Frau Nanni seien 1943 „im polnischen Vernichtungslager Sobibor“ ermordet worden. Diese Formulierung ist missverständlich. Richtig ist: Das Vernichtungslager Sobibor wurde – wie alle nationalsozialistischen Konzentrations- und Vernichtungslager auf dem Gebiet des heutigen Polens – von den nationalsozialistischen deutschen Besatzern errichtet und betrieben. Polen war zu keinem Zeitpunkt Betreiber dieses Lagers.

Su säht mer en Kölle

Silvester

„Wat määs Do aan Silvester?“ fragen ich ming Lück. Dann kütt: „Och, ich jonn en de Kölarena,“ odder: „Mer feere met Fründe,“ odder: „Ich schlofe en et Neue Johr.“ Fröhch mer dann och noch: „Wat versteis do unger Silvester?“, dann hö’t mer off: „Et ess der letzte Daach em Johr“, odder: „Et ess der Dach

Katharina Petzoldt

Lesen Sie am Sonntag

Edles Prickeln an Silvester um Mitternacht

12 Geheimnisse rund um den Champagner

Die Knef wurde 100 Jahre alt

Das große Quiz der legendären Film-Diven

schnell. schneller.

Unsere Website bietet jetzt noch mehr - noch mehr Infos für Sie!

Auf unserer Website bieten wir täglich die aktuellen Neuigkeiten aus unserer Region – und dazu Umfragen, Bilder und vieles mehr! Neugierig geworden?

www.rheinische-anzeigenblaetter.de

Klicken Sie mal rein!